

Schon seit 1946 Rödingens majestätische Familie

Familie Reuter/Töpfer stellt seit 72 Jahren regelmäßig die Würdenträger bei St. Sebastianus: Prinzen, Könige, Kaiser

RÖDINGEN „Ich bin als Kind über Opa und Opa in die Schützenbruderschaft gekommen. Man wurde freundlich aufgenommen und durfte immer mithelfen.“ Das sagt René Töpfer, neuer Schützenkönig und stellvertretender Vorsitzender der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Rödingen. Als einer der wenigen Majestäten wird er nach seiner Krönung am 13. Juli alle bislang möglichen Majestätenämter durchlaufen haben: 1991 war er Schülerprinz, 1997 Jungschützenprinz, als seine Oma Gertrud Reuter (heute 83) Königin und gleichzeitig Kaiserin (zum dritten Mal Königin) war. Jetzt ist Töpfers ältester Sohn Jan (10) Schülerprinz, während er selbst das Amt des Königs bekleidet. Jan ist der jüngste Würdenträger einer „majestätischen Familie“.

Da unter Zwölfjährige normalerweise noch nicht mit dem Luftgewehr schießen dürfen, hat René Töpfer für seinen Sohn bei der Kreispolizeibehörde eine Ausnahme genehmigung erwirkt, ganz kurz vor dem Vogelschuss an Fronleichnam.

Warum wollte Jan überhaupt

zügen mitmachen kann“, sagt Jan. Geschossen hat er aber bereits zuvor. Seit zwei Jahren bieten die St. Sebastianer in Rödingen für Kinder das Lichtgewehrschießen an (montags ab 17.30 Uhr/anfangs als Schnupperaktion), inzwischen haben sie einen eigenen elektronischen Schießstand. Diese Maß-

nahme ist in Zeiten von Nachwuchsschwierigkeiten in nahezu allen Vereinen sehr wichtig.

Kaiserin Gertrud Reuter zeigt eine alte Schwarz-Weiß-Aufnahme aus 1946 und sagt: „Damit hat es angefangen.“ Das Foto zeigt ihren Vater Adolf Fey als König im Schützenzug. Ihr 2008 verstorbener Mann, Gene-

ral Ludwig Reuter, war bereits seit 1977 Kaiser, danach trug er noch zweimal die Königskette. „Wir sind immer im Dorf geblieben. Mein Mann war immer bestrebt, die ganzen Vereine aufrechtzuerhalten“, betont Gertrud Reuter, die dem Beispiel ihres Mannes folgte. Sie engagierte sich vor allem im Sportverein

Rödingen-Höllen, im VdK-Ortsverband Rödingen, im Trommler- und Pfeifercorps Güsten und in der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft. 2007 wurde sie dann als „stille Heldin des Alltags“ mit der „Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ ausgezeichnet. Damals hatte Landrat Wolfgang Spelthahn sogar auf einen handschriftlichen Brief reagiert.

Dass ihr Enkel René ganz in ihre Fußstapfen tritt, stellt ein Satz seines Arbeitskollegen bei RWE unter Beweis: „Wenn es nicht so Bekloppte wie dich geben würde, ginge das Dorfleben ganz kaputt.“ Da René Töpfer mit Gattin Christina, die in der Betreuung der Schützenkinder hilft, zwei weitere Söhne hat, nämlich Tom (8) und Matz (4), wird die Schützennachfolge vermutlich kein Problem. Stolz betonte der kleine Matz im Übrigen wiederholt, dass sein Vater König sei. Christina Töpfer stammt aus Gierath, wo sie immer „das Mädchen war, dessen Vater nicht in die Schützenbruderschaft eintreten wollte. Deshalb bin ich begeistert, dass mein Mann so aktiv ist und unterstütze ihn gerne“, sagt sie.



Die Schützenfamilie Reuter/Töpfer (v.l.): Schülerprinz Jan, seine Mutter Christina, Bruder Tom (8), Vater Schützenkönig René, Bruder Matz (4) und Oma Gertrud Reuter. Die Kaiserin zeigt ein Bild, auf dem sie mit ihrem verstorbenen Mann,